

## Abschlussbericht Projekt „BNE-Kurse“

Das Projekt der Kurse ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ ist hervorgegangen aus der AG BNE. Diese wurde als Konsequenz aus dem Dies Oecologicus ins Leben gerufen von Organisator\*innen und Teilnehmer\*innen des Aktionstages. Ziel der AG ist die Verbreiterung des Angebots an universitären Kursen, die sich inhaltlich und didaktisch mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung beschäftigen. Leitend hierfür sind Interdisziplinarität, ein ausgeglichenes und antiautoritäres Lehr-Lern Verhältnis zwischen allen Beteiligten sowie die Verknüpfung von Methode und Inhalt.

Die AG geht diesem Ziel zum einen durch das Anbieten eigener Kurse nach, zum anderen durch das Sichtbarmachen anderer Kurse, die im regulären universitären Betrieb angeboten werden und drittens durch hochschulpolitisches Engagement für eine bessere Grundlage für Lehrende und Studierende, Kurse anzubieten und zu belegen. Mit Hilfe der AG wurden seit dem Wintersemester 2015/16 4 Kurse realisiert: Im Wintersemester 2015/16 der Kurs ‚Sustainable Futures – nachhaltige Zukunftsperspektiven‘ und das Seminar ‚Klimawandel – Lösungswege interdisziplinär und dialogisch erarbeiten‘; Im Sommersemester 2016 der Kurs ‚Entwicklung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit / Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)‘ und die Exkursion ‚Friluftsliv – Nachhaltigkeit durch Bewegung in der Natur „natürlich“ erleben (Exkursion Südnorwegen)‘.

Dazu wurden für Winter- und Sommersemester Flyer erstellt, in denen sowohl die eigenen als auch die fremden Kurse beworben wurden. Alle Kurse hatten von studentischer Seite aus eine sehr hohe Nachfrage und es konnten teilweise nicht alle Interessierten teilnehmen, obwohl die Kurse oft gar nicht bzw. nur im freien Wahlbereich angerechnet werden konnten.

Alle Kurse, die von der AG angeboten wurden, hatten darüber hinaus den Sinn, ein Ergebnis zu schaffen, das über den Kurs hinaus bestehen bleibt anstatt Hausarbeiten für die Archive zu schreiben oder Klausuren ohne Lerninhalt. Konkret bedeutet das für die 4 Kurse:

Aus dem Seminar ‚Sustainable Futures‘ ist ein Blog hervorgegangen mit den Videos, die erstellt und den Hausarbeiten, die geschrieben wurden, der zum weiteren Diskutieren einlädt und das Thema Nachhaltigkeit weiter hochhält: <http://sustainablefutures.blogs.uni-hamburg.de/>

Im Klimawandel Seminar wurde von jedem Team ein konkretes Problem bearbeitet und dazu ein Paper geschrieben, das weiterverwendet werden soll. Leider sind die Ergebnisse wegen der Frage des Urheberrechts und anderer Probleme noch nicht öffentlich zugänglich.

Im Seminar zur Entwicklung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen wurden Seminarkonzepte entwickelt, die ab dem kommenden Sommersemester umgesetzt werden. Somit werden in Zukunft weitere Seminare angeboten.

Für die Norwegen-Exkursion wird ein Video erstellt mit Erfahrungen und Erkenntnissen der Exkursion. Dadurch kann das Ziel, Nachhaltigkeit erfahrbar zu machen, über den Kreis der Menschen, die direkt teilnehmen konnten, hinaus erweitert werden.

Die AG BNE bleibt auch weiterhin bestehen und bietet für das Wintersemester weitere Kurse an. Ziel ist die Etablierung eines Curriculums, in dem die Kurse über ein Jahr von den gleichen Studierenden besucht werden können und somit der Gedanke der Interdisziplinarität stärker umgesetzt werden kann. Außerdem können somit die Kurse stärker aufeinander aufbauen. Schon im vergangenen Jahr

waren einige Studierende an mehreren Kursen beteiligt und haben die Erfahrungen der vergangenen in den jeweils aktuellen mitgetragen.

Alle Kurse wurden wissenschaftlich evaluiert und werden gemeinsam mit den Teilnehmenden und den Lehrenden verbessert und weiterentwickelt.

Im Folgenden werden die einzelnen Kurse detailliert beschrieben:

## Sustainable Future – nachhaltige Zukunftsperspektiven

Im Wintersemester 2015/16 wurde erstmals das Seminar „Sustainable Futures“ angeboten. Das Lehr-Lern-Konzept wurde mit den Lehrenden Mirjam Braßler (Psychologin, Ökonomin), Ivo van den Berk (Erziehungswissenschaftler) und Arnd Holdschlag (Geograph) in der AG BNE erarbeitet. Das Blended-Learning Szenario besteht aus drei Schritten, die die 80 Studierenden aus der Psychologie, VWL, Geographie und Erziehungswissenschaft durchlaufen. In einem ersten Schritt überlegen Studierende in interdisziplinären Teams, welches aktuelle gesellschaftliche Problem aus dem Themenfeld der Nachhaltigkeit sie für dringlich halten und gemeinsam interdisziplinär bearbeiten möchten. Im Anschluss elaborieren sie fachübergreifende Lösungsansätze und schreiben dazu ein wissenschaftliches interdisziplinäres Paper. Auf Basis des Papers drehen die Studierenden in ihren Teams jeweils ein Video, das Neulingen dieses Feldes ihr Thema der Nachhaltigkeit näher bringen soll. Sowohl die interdisziplinären Paper als auch die Videos werden im Anschluss als OER Content auf der Hamburg Open Online University (HOOU) hochgeladen, damit sich andere Wissenschaftler\*innen, Studierende und Bürger\*innen mit den Themen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen und die ersten Ansätze der Studierenden weiterentwickeln können. Die HOOU ist ein hochschulübergreifendes Projekt, welches durch das Netzwerk aus den sechs staatlichen Hamburger Hochschulen, der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, der Senatskanzlei sowie dem Multimedia Kontor Hamburg (MMKH) getragen wird. Abgeschlossen wurde das Seminar mit einem KurzFilmFestival, auf dem die Studierenden Teams ihre Filme zeigen konnten. Mit über 300 Besuchern war dies ein großer Erfolg.

## Klimawandel – Lösungswege interdisziplinär und dialogisch erarbeiten

Im Wintersemester 2015/16 wurde erstmals das Blockseminar „Klimawandel – Lösungswege interdisziplinär und dialogisch erarbeiten“ angeboten. Es wurde gemeinsam von Studierenden und Lehrenden entwickelt, ergänzt durch Beratung von Angela Sommer (Hamburger Zentrum für universitäres Lehren und Lernen). Der Kurs war verankert am Fachbereich Geowissenschaften und für den freien Wahlbereich geöffnet. Es nahmen 30 Studierende aus 6 Fakultäten und 15 Studiengängen (inkl. Interdisziplinärer/fakultätsübergreifender Studiengänge) teil.

Nach mehreren inhaltlichen Kurzinputs, für die die Lehrenden 5 Expert\*innen aus verschiedenen Disziplinen gewinnen konnten, und einigen Übungen für interdisziplinäre Zusammenarbeit haben sich die Studierenden in Kleingruppen ein Thema ausgesucht. Die Themen waren:

- Das Tiffin Pfandmodell. Eine ökologische Alternative zur Einwegverpackung bei Lieferdiensten
- Klimawandelsouveränität: Vom Klimamodell zum Handeln
- Kann Technologie den Klimawandel signifikant abmildern?
- Energieverbrauch und CO<sub>2</sub> Ausstoß bei Online-Aktivitäten

- Seminarkonzept: Frühe Bewusstseinsbildung zum Klimawandel in der Schule

Die Kleingruppenarbeit der interdisziplinären Studierendengruppen zu diesen Themen wurde betreut und durch eine Expert\*innenbefragung der Vortragenden und eine Podiumsdiskussion ergänzt. Abgeschlossen wurde das Seminar mit einer Plenumsdiskussion, in der unter anderem sehr deutlich wurde, dass es viel mehr Angebote an interdisziplinären Seminaren zu Themen der Nachhaltigkeit benötigt.

## Entwicklung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit / Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im Sommersemester 2016 wurde erstmals ein Seminar, welches zeitgleich eine Weiterbildung für Lehrende ist, unter dem Titel „Entwicklung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit / Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ angeboten. Leider kristallisierte sich in der Anmeldephase heraus, dass die zeitlichen Anforderungen für viele Lehrende im Semester als zu hoch angesehen werden. Dennoch – und eines Pilotversuches angemessen – fand das Seminar mit Studierenden und Lehrenden aus mehreren Fakultäten statt.

Die Teilnehmenden lernten zunächst hochschuldidaktische Grundlagen, wie ein Seminar konzipiert wird, kennen. Anschließend entwickelten sie eigene Themen und fanden sich in Gruppen. Die Themen, an denen weitergearbeitet wurde, waren:

- Nachhaltige Integration von Flüchtlingen
- Nachhaltigkeit auf dem Campus
- Nachhaltiges Lernen
- Mensch-Tier-Umwelt Interaktion

Mindestens zwei Lehrveranstaltungen davon werden in kommenden Semestern von einigen der Teilnehmenden umgesetzt werden. In diesem Seminar wurde also nicht nur interdisziplinär zu Hochschuldidaktik und Nachhaltiger Entwicklung gearbeitet, sondern auch wissenschaftliche Grundlagen für die weitere Arbeit der AG BNE gelegt.

## Friluftsliv – Nachhaltigkeit durch Bewegung in der Natur „natürlich“ erleben (Exkursion Südnorwegen)

Im Sommersemester 2016 wurde erstmals die Exkursion „Friluftsliv – Nachhaltigkeit durch Bewegung in der Natur ‚natürlich‘ erleben“ durchgeführt. Der Kurs, der im freien Wahlbereich geöffnet war und dessen Teilnehmer\*innen per Motivationsschreiben ausgewählt wurden, war sehr interdisziplinär zusammengesetzt von Studierendenseite mit Teilnehmer\*innen aus 5 Fakultäten und über 10 Studiengängen bei insgesamt 15 Teilnehmer\*innen bzw. einer Gruppengröße mit Lehrenden und Begleitung von 18 Personen.

Die Exkursion hatte sich zum Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit natürlich erfahrbar zu machen und einen neuen Zugang zu schaffen. Dafür wurde im Vorhinein Literatur zur Verfügung gestellt, um sich dem Thema theoretisch zu nähern.

Reisebeginn war der 23.08., an dem wir mit (selbstorganisierten) Autos und Fähre nach Kristianssand gefahren sind. Die ersten 3 Tage haben wir am Meer verbracht, die restlichen 3-4 Tage in den Bergen bei Bortelid. Insgesamt dauerte die Reise 1 Woche.

In den ersten Tagen am Meer waren wir in Holzhütten untergebracht und in einem ausgewiesenen Gebiet für Friluftsliv. Gemeinsam haben wir kleinere Wanderungen durchgeführt, die sich dadurch auszeichneten, dass man bewusst wahrnimmt, was um einen herum passiert und nicht unbedingt den sozialen Kontakt seiner Mitreisenden sucht. Dieser wurde dafür beim gemeinsam Kochen überm Feuer und dem abendlichen Beisammensein intensiv gepflegt. Hauptaktionen waren die Kanutouren auf Seen und Meer und die damit einhergehenden Badesessions.

Nach der Fahrt in die Berge begann der Aufstieg ins Finndalen, in dem wir die verbliebenden Nächte verbrachten. Das Finndalen liegt auf ~700-1.000 Metern inmitten einer naturbelassenen Hochebene ohne feste Wege oder anderweitige menschliche Einflüsse. Die Natur ist in diesem Bereich Norwegens von Hochmooren geprägt und insgesamt sehr nass.

Gemeinsam haben wir unser Lager aufgebaut, das aus regensicheren Unterständen (Tarps und Tipis) bestand. Mit Feuerholz und Dreibein wurde auch hier das Essen über dem Feuer zubereitet. Der zweite Tag in den Bergen galt der Erkundung des Tals, erst gemeinsam und dann alleine. Dafür wurde den Teilnehmenden noch am Meer eine Einführung in Navigation mit Karte und Kompass gegeben.

Die Erkundung alleine war dafür da, einen Eindruck des Tals zu erhalten und einen Schlafplatz für die Nacht darauf zu finden. Außerdem sollte die freie Zeit alleine genutzt werden, um sich eine Fragestellung herauszusuchen, die einen persönlich beschäftigt und die man durchdenken will.

Den Höhepunkt der Reise bildete der ‚Solotag‘, an dem die Teilnehmenden sich an diesem Ort zurückzogen bzw. in die Natur und 24 Stunden alleine mit sich selbst und ihrer Umwelt verbrachten. Durch die Abwesenheit sozialer Kontakte, Verpflichtungen etc. war so eine intensive Auseinandersetzung mit dem selbst gewählten Thema möglich. Dies ist in dem Sinne spannend, als im Alltag selten Zeit ist, eigene Probleme grundlegend zu durchdenken, ohne dass etwas anders zu tun wäre. Viele Teilnehmer\*innen haben außerdem den Tag über gefastet.

Der Tag danach war von der gemeinsamen Reflektion über die Ereignisse alleine geprägt. Schlussendlich wurde gemeinsam die inhaltliche Gestaltung der Reise ausgewertet. Die Reise wurde durch quantitative und qualitative Forschung begleitet über den Zusammenhang zwischen Stress und Natur und menschlichen Werten. Zusätzlich wurden Kortisol-Proben (eine Veränderung des Kortisol Levels ist korreliert mit Veränderungen des Stress-levels) genommen. Die gesamte Reise wurde auf der Schifffahrt zurück von den Teilnehmer\*innen ausgewertet und wird auf einem Nachtreffen noch einmal mit Rückblick bewertet werden. Als Gruppenarbeit wird in den kommenden Wochen ein mediales Produkt erstellt über Erfahrungen und Eindrücke von der Reise.

## Ausblick und Lerneffekt

Das eigene Anbieten von Seminaren gemeinsam mit Lehrenden ist für alle Beteiligten ein bereichernder Prozess, Lehrende und Studierende lernen in der Vorbereitung, andere Perspektiven einzunehmen und ergänzen sich in der Umsetzung der Lernziele und Inhalte. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, an Seminaren teilzunehmen, die stärker bildungsorientiert als viele Angebote in den Fachcurricula sind. Verdeutlicht wird das in dem Feedback eines teilnehmenden Studenten,

für den jetzt deutlich wurde, was Universität, wie es aus Erzählung älterer bzw. der Eltern beschrieben ist, eigentlich ist.

Aber alle Beteiligten haben auch zu spüren bekommen, dass das Anbieten dieser Art von Seminaren einen überdurchschnittlich höheren Aufwand erzeugt. Dieser äußert sich sowohl in organisatorischen Problemen im Vorhinein als auch in deutlich aufwendigeren Vor- und Nachbereitungen. Allerdings muss betont werden, dass in allen angebotenen Seminaren die teilnehmenden Studierenden ihrerseits aktiv zum Gelingen der Seminare beitragen, trotz oder eben wegen der eigenständigen und teamorientierten Arbeitsweise. Vor allem das Wissen, das am Ende der Kurse ein Produkt steht, das nicht im Bücherregal versauert, hat die Studierenden die höhere Arbeitsbelastung (fast) klaglos ertragen lassen.

Für die Zukunft und eine Verstetigung des Angebotes muss der Aufwand, vor allem für die Lehrenden, aber deutlich gesenkt werden. Dies passiert zum einen automatisch durch die erfolgreich durchgeführten Seminare und deren Wirkung innerhalb der Universität, den vorliegenden Konzepten die verbessert und nicht neu entwickelt werden und den Erfahrungen im Umgang mit universitärer Verwaltung.

Die nächsten Arbeitsschritte der AG BNE werden deshalb zwei Bereiche sein, erstens die Verstetigung der Seminare und eines Curriculums und dessen Einbindung in die Universität, wozu auch die Sicherung der finanziellen Grundlage der AG gehört. Zweitens die Erhöhung der Reichweite durch mehr teilnehmende Studierende und Lehrende und einer Vergrößerung des Angebots.

*Für beides freuen wir uns weiterhin über eine konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung durch das Universitätskolleg. Aufbau und die Verstetigung der Arbeit der AG wäre ohne die finanzielle und organisatorische Förderung des UK (für Phase 1&2) nicht möglich gewesen und dafür danken wir im Namen aller Mitglieder der AG BNE ganz herzlich.*